



Komele ya Malbatên Mexdur û Windahiyan KOMAW e.V. **Verein für die Familienangehörigen der Opfer und Verschwundenen e.V.**

AUFRUF

**Wir als KOMAW rufen alle Europäischen Staaten und Menschenrechtsorganisationen auf, gegen die Verbrechen des türkischen Staates gegen die Menschlichkeit nicht länger zu schweigen!
Wir möchten alle politischen Parteien und Menschenrechtsorganisationen bitten, dazu Stellung zu nehmen und unsere Organisation Komaw darüber zu informieren!**

- Der türkische Staat bombardiert Kurdistan mit Chemiewaffen -

Die faschistische AKP-MHP-Diktatur in der Türkei weitet ihre Bombenangriffe mit chemischen Waffen und Giftgas massiv aus.

Es ist weltweit bekannt, dass der türkische Staat mit seinen modernsten Kriegswaffen und -technologien den totalen Krieg gegen das kurdische Volk führt. Inzwischen unterscheidet der türkische Staat in diesem Krieg nicht mehr zwischen den Zivilisten, Kindern und Frauen, und den Kämpfern und betreibt Völkermord. Dabei zerstört er in allen vier Teilen Kurdistans nicht nur Dörfer und Siedlungen, sondern die Natur, vor allem Wälder, gleichermaßen. Insbesondere in Nord- (Türkei) und Südkurdistan (Irak) sowie Rojava (Syrien) werden die Angriffe in letzter Zeit immer heftiger. Die türkische Armee setzt seit zwei Jahren und besonders seit Februar 2021 verschiedene chemische Waffen und Giftgas ein, um den Widerstand der Befreiungskämpfer und des kurdischen Volkes zu brechen.

Nach den Berichten aus diesen Regionen, z.B. Gire Sor und Werxele, wurden bei Angriffen der türkischen Armee mindestens 11 Freiheitskämpfer durch chemische Waffen und Giftgas getötet und drei Jugendliche verletzt. Die Aussagen der Überlebenden wurden bereits der Öffentlichkeit mitgeteilt.

Nach den Presseerklärungen setzte die türkische Armee in den letzten fünf Monaten in 138 Angriffen auf kurdische Gebiete chemische Waffen oder Giftgas ein; dabei wurden viele Zivilisten und Kämpfer getötet.

Bei Angriffen mit chemischen Waffen tötete die türkische Armee am 4. September 2021 im Dorf Hiror in der Nähe von Dihok den Zivilisten Abdullah Hesên und seine gesamte Familie. Diese Nachricht gelangte durch die Christliche Friedensinitiative von Irak an die Öffentlichkeit, ferner teilte die Initiative mit, dass der türkische Staat mittlerweile nicht nur die Guerilla der HPG angreift, sondern die gesamte kurdische Bevölkerung.

Bei der Bombardierung der Region Kanimasi wurden 548 Dorfbewohner mit chemischen Waffen und Giftgas verletzt. Die Verletzten wurden zunächst von örtlichen kurdischen Sicherheitskräften und als Sanitäter getarnten türkischen Offizieren ins Krankenhaus gebracht und dort festgenommen. Anschließend gaben diese Kräfte eine Erklärung ab, nach der die Verletzten an Covid-19 erkrankt seien. Damit wollten sie das Verbrechen des türkischen Staates verschleiern. Nach den Berichten des Türkischen Menschenrechtsvereins IHD setzte die türkische Armee in den Jahren 1994-2011 insgesamt 46-mal Chemiewaffen gegen Kurden ein, und dabei verloren 437 HPG-Kämpfer ihr Leben.

In diesem Jahr nimmt der Einsatz von chemischen Waffen und Giftgas in Rojava, in Efrin, Serekaniye und Gire Spi besorgniserregend zu. Genau in dieser Zeit übergab der türkische



Komele ya Malbatên Mexdur û Windahiyan KOMAW e.V. **Verein für die Familienangehörigen der Opfer und Verschwundenen e.V.**

Generalkonsul von Den Haag Saban DISLI eine Spende von 30,-EUR an die Organisation für das Verbot von Chemischen Waffen (OPCW).

Der türkische Kriegsminister Hulusi Akar, der unter öffentlichem Druck der Medien stand, erklärte mit einem halbherzigen Geständnis, die türkische Armee bei den Angriffen am 10.-13. Februar 2021 in Gare habe, lediglich Tränengas eingesetzt“!

Es ist weltweit bekannt, dass der türkische Staat in seiner Geschichte eine Politik des Völkermords betrieben hat. Der bekannte türkische Politiker und Zeitzeuge Ihsan Sabri Caglayangil gab im Jahr 1986 in einem Interview gegenüber dem Politiker Kemal Kilicdaroglu mit den folgenden Worten zu, die Armee habe „bei dem Aufstand in Dersim im Jahr 1937-38 alle Kinder, Greisen, Frauen und Männer ohne Unterschied wie eine Ratte vergiftet und massakriert“.

Der türkische Staat mit seiner Völkermordpolitik und dem Einsatz von chemischen Waffen und Giftgas gegen die Kurden ähnelt mit seinen Praktiken sehr dem gestürzten Diktator Saddam Hussein, der in den kurdischen Städten Enfal und Halabca ebenfalls mit dem Einsatz von chemischen Waffen und Giftgas mehr als fünftausend Menschen umgebracht hatte. Auch Saddam Hussein griff zunächst die Freiheitskämpfer der Peschmerga in den Bergen mit chemischen Waffen an. Es wurde danach bekannt, dass die chemischen Waffen bzw. das Giftgas aus Deutschland stammen würden. Das Schweigen der Weltgemeinschaft gegenüber Saddam Husseins Kriegführung ermutigte den Diktator, und er setzte die chemischen Waffen und Giftgas hemmungslos gegen die kurdische Zivilbevölkerung ein. Der türkische Staat betreibt hier eine ähnliche Politik. Wenn die Weltgemeinschaft weiterhin dazu schweigt, würde die Dimension der Brutalität der türkischen Armee die Brutalität Saddams übertreffen, und sie ist eher mit den Methoden des Islamischen Staates IS zu vergleichen.

Wir als KOMAW rufen in erster Linie die Vereinten Nationen UN, die Europäische Union EU, das Europäische Parlament AP und insbesondere die Organisation für das Verbot von Chemischen Waffen OPCW, welche 1997 von 193 Ländern, unter anderem von der Türkei, gegründet wurde, dazu auf, ihr Schweigen zu brechen und entsprechend ihren Zielen zu handeln. Ansonsten sind sie für dieses Verbrechen des türkischen Staates genauso verantwortlich und würden dieses Verbrechen in ihrer Geschichte als einen schwarzen Fleck verewigen.

Menschen aus der Politik, den Nichtregierungsorganisationen und den Vertretern der kurdischen Gebiete, in denen chemische Waffen eingesetzt wurden, rufen westliche Länder und Organisationen auf, nach Kurdistan zu kommen und den Einsatz von chemischen Waffen sowie deren zerstörerische Folgen durch unabhängige Organisationen zu untersuchen.

Diesem Aufruf wurde bisher keine Folge geleistet, warum?

Was hindert die westlichen Länder und Organisationen daran, das Verbrechen des türkischen Staates vor Ort zu untersuchen und der Weltöffentlichkeit bekanntzumachen?

Gleichzeitig rufen wir das kurdische Volk und seine Freunde auf, in jeder Weise gegen diese barbarischen Angriffe des türkischen Staates zu kämpfen und einen Beitrag zu leisten. Das sind wir der Welt für die Freiheit unseres Landes und die Menschlichkeit schuldig.

KOMAW Vorstand- 04.11.2021